

Fußgängerzone: Erbsensuppe wird für guten Zweck verkauft

Am heutigen Samstag startet die Aktion von „**Keiner soll einsam sein**“ und Lions-Club

Peine. Es gibt wieder den beliebten Erbsensuppenverkauf in der Peiner Innenstadt. Die Besucherinnen und Besucher in der Fußgängerzone können am heutigen Samstag, 2. Dezember, mit dem Kauf einer Portion leckerer Suppe Gutes tun. Am Verkaufsstand vor dem Weißen Schwan werden zudem einige bekannte Peiner anzutreffen sein.

Es hat sich über die Jahre zu einer schönen Tradition entwickelt, dass in der kalten Jahreszeit Erbsensuppe und Würstchen in der Peiner Fußgängerzone für den guten Zweck verkauft werden. Von 11 bis 14 Uhr ist der Stand vor dem Weißen Schwan, Breite Straße 58, heute geöffnet.

Stärken können sich Besucherinnen und Besucher mit der leckeren Suppe von der Fleischerei Thomas Müller, eine Portion kostet drei Euro. Auf Wunsch gibt es eine knackige Krakauer für einen Euro dazu. Brot als passende Beilage spendet die Bäckerei Seidel. Sitzplätze für die hungrigen Gäste gibt es im Gebäude des Weißen Schwans. Neben Bürgermeister Klaus Saemann und Landrat



Verkauft wird die Erbsensuppe am Weißen Schwan in der Fußgängerzone.

FOTO: RALF BÜCHLER/ARCHIV

Henning Heiß werden sich weitere Peiner Persönlichkeiten am Austeilen der Suppe beteiligen. Der gemeinnützige Hilfsverein „Keiner soll einsam sein“ (KSES)

und der Lions-Club Peine organisieren den Erbsensuppenverkauf.

Der Erlös des Suppenverkaufs soll in bekannter Weise der Hei-

ligabendfeier von KSES zugutekommen, die dieses Jahr wieder im Forum stattfinden soll. Die Planung dafür läuft bereits. Wenn Sie KSES mit einer Spen-

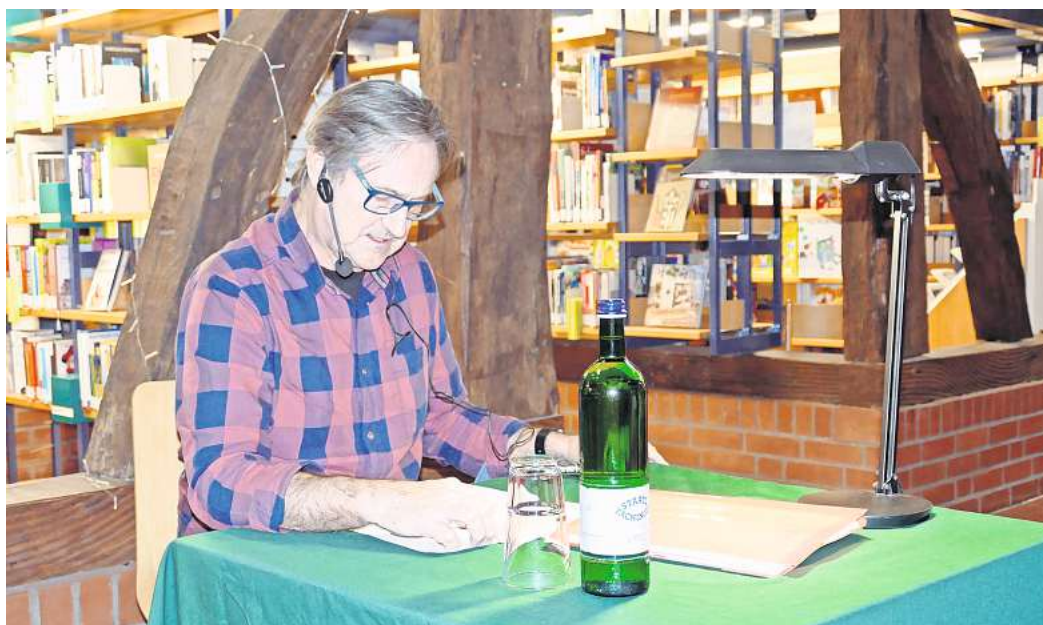
de unterstützen möchten, überweisen Sie Ihre Spende auf das KSES-Konto: Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine, IBAN DE 09 2595 0130 0002 7110 00.

TV-Schauspieler Helmut Zierl liest aus Buch von Peiner Autoren

Werk über psychiatrische Themen entstand in der Schreibwerkstatt des Vereins Arcus

Peine. Das Leben ist eine Wundertüte: Das ist keine neue Erkenntnis, sondern der Titel eines Buches, der in der integrativen Schreibwerkstatt des Peiner Hilfsvereins Arcus im Laufe des Jahres entstand. Jetzt las der bekannte TV-Schauspieler Helmut Zierl in der Stadtbücherei Auszüge aus dem etwa 200 Seiten starken Werk.

Bei dem Buch handelt es sich um eine Anthologie von Autorinnen und Autoren mit unterschiedlichem Bezug zu psychiatrischen Themen. Zierl, unter anderem bekannt aus dem Kinofilm „Honig im Kopf“ und Fernsehserien wie „Die Inselärztin“ und „Tatort“, las die nachdenklichen, einfühlsamen und auch Mut machenden Texte – und war mit sichtlichem Spaß sowie Überzeugung bei der Sache. Das freute auch die Autorinnen und Autoren, die es genossen, ihre Texte auf diese Weise gewürdigt zu sehen. Im voll besetzten Saal der Stadtbücherei waren die Zuhörerinnen und Zuhörer sowohl



Helmut Zierl las in Peine aus „Das Leben ist eine Wundertüte“.

FOTO: HANS-JÜRGEN ANDRESECK

von den Geschichten und Gedichten als auch von der Darbietung begeistert.

Zu Beginn der Veranstaltung erläuterten die Geschäftsfüh-

rin von Arcus, Cornelia Heberle, und die Vorsitzende des Vereins Der Ring, Beate Andreaseck, dass die Schreibwerkstatt Teil einer Veranstaltungsreihe anlässlich

des Doppeljubiläums von Arcus und Ring gewesen sei. Beide Organisationen sind Anbieter von gemeindenahen Hilfen für Menschen mit psychischen Erkran-

kungen und deren Angehörige. Aus dem ehrenamtlichen Hilfeangebot des 1983 gegründeten Rings entstand 1998 die gemeinnützige GmbH Arcus.

Das Angebot umfasst Beratungen für Betroffene und Angehörige, zahlreiche Gruppenaktivitäten, die Tagesstätte sowie betreutes Wohnen. Auch das Antiquariat am Echternplatz gehört dazu. Hier kann übrigens das Buch „Das Leben ist eine Wundertüte“ ab sofort erworben werden.

„Zum Abschluss unseres Geburtstagsjahres wollten wir einen besonderen Akzent setzen“, betonte Heberle. „Deshalb haben wir Helmut Zierl gefragt, ob er unsere Texte lesen würde.“ Der Schauspieler und Autor habe sofort zugesagt. Zum Schluss der Lesung sagte er: „Dieses Buch sollte weit über die Stadtgrenzen von Peine hinaus bekannt werden. Das Thema psychische Erkrankungen verdient mehr Aufmerksamkeit in unserer Gesellschaft.“